

Volksstimme

Einzelpreis 4.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur: Albert Dautz, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Dautz in Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprech-Nr. 1111. Für Anzeigen Nr. 1567 für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 114.

Abonnementspreis: Monatlich 120.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen 125.00 Mark. Anzeigengebühr: die 10gespaltene Kompositionelle 8.00 Mark, auswärts 12.00 Mark, im Restanteile 30.00 Mark, auswärts 45.00 Mark. Vereinstalerbeile 9.00 Mark. Anzeigensatz geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 239.

Magdeburg, Donnerstag den 12. Oktober 1922.

33. Jahrgang.

Sturmzeichen.

Bis vor kurzem glänzte über dem deutschen Textilmarkt der hellste Sonnenschein. Seit einigen Wochen aber haben sich am Horizont dieses Marktes recht düstere Wolken zusammen, die Folgen der wilden Preistreiberie werden bemerkbar. Der vorletzte Marktsprung brachte einen so erheblichen Preissprung, daß die meisten Konsumenten nicht mehr mitkommen. Die Preissteigerung schreckte auch jene Kreise ab, die noch finanziell stark genug sind. Sie lehnen Käufe zu den heutigen Preisen ab, weil sie sich schon früher reichlich eingedeckt haben.

Das enorme Versagen der Kaufkraft führt nun zu Wirkungen, die bei der Geldknappheit in Handel und Industrie sehr verhängnisvoll zu werden drohen. Die finanziellen Mittel aller an der Produktion und Warenzirkulation der Textilindustrie beteiligten Kreise sind infolge der enormen Preissteigerung so ungeheuer angespannt, daß sozusagen der Hintermann schon auf die Mark lauert, die der Vordermann einnimmt. Stochet nun beim vordersten Vordermann, beim Detaillisten, der Warenverkauf in merkbarer Weise, so wirkt das bei der heutigen Anspannung der Finanzkraft zurück bis in die ersten Produktionsstätten. Es ist beileibe keine Uebertreibung, wenn gesagt wird, daß es selbst ganz gesichert dastehenden Betrieben schwerfällt, die für ihre Zahlungen erforderlichen Gelder rechtzeitig heranzuschaffen.

Eine Verschlimmerung wurde noch herbeigeführt durch die hohen Preisnachforderungen, die alle Lieferanten an ihre Abnehmer gerichtet haben. Preisnachforderungen, die in die Hunderte von Prozenten gehen. Es haben in den letzten Tagen sehr erregte Debatten zwischen Lieferungs- und Abnehmerverbänden wegen der Höhe dieser Nachforderungen stattgefunden. Und die Erregung ist wohl zu verstehen, wenn man bedenkt, daß z. B. ein Detaillist, der, angenommen, für eine halbe Million Ware in Auftrag gegeben hatte, nunmehr erfährt, daß er eine und eine halbe Million dafür bezahlen soll. Also verdreifachte Zahlungsverpflichtungen und vielleicht nur ein Drittel der bisherigen Einnahme.

Das reimt sich nicht mehr zusammen, und die Folge davon sind hinauszuziehende Zahlungsstermine und allerhand Zahlungsstörungen. Doch das ist ohne Zweifel erst der Anfang. Gält diese Störung an, und alle Anzeichen deuten darauf hin, dann folgen den Zahlungsstörungen die Zahlungseinstellungen, und dann bricht der Unterbau der auf so ungesunder Grundlage stehenden Textilwirtschaft zusammen. Wieviel dann in den gähnenden Abgrund von den Zwischen- und Hauptbetrieben nachzuführen wird, ist natürlich gar nicht abzusehen.

Es ist ganz falsch, anzunehmen, eine weitere Entwertung der Mark könne, wie das in früheren Entwertungsperioden der Fall war, wenn auch nur vorübergehend, Erleichterung schaffen. Nein, wir stehen heute, gemessen an der Kaufkraft des Inlandsmarktes, auf einem Punkte, wo jede weitere Entwertung den Auflösungsprozess nur beschleunigt.

Als die Entwertung unserer Mark noch nicht so weit vorgeschritten war und die Preise für die Waren auf dem Inlandsmarkt noch erheblich unter den Weltmarktpreisen standen, da tat uns die weitere Verschlechterung der Mark nicht so weh, zumal ihr etwas entgegengearbeitet werden konnte durch Lohnerböhrungen aus dem lohnenden Exportgeschäft. Aber auch hier wird es anders. Wir sind in der Textilwirtschaft nicht nur an den Weltmarktpreisen und damit meist an der Grenze der Konkurrenzfähigkeit angelangt, sondern wir sind teilweise schon erheblich über die Weltmarktpreise hinaus. Der Anreiz der Billigkeit, den unsere Textilindustrie in den letzten zwei Jahren für Auslandskäufer bot, ist für viele Waren nicht mehr vorhanden. Muster von Woll- und Baumwollgeweben aus dem Elfaß, der Schweiz und Italien zeigen, daß heute jene Länder um 10 bis 30 Prozent billiger liefern können als wir.

Es ist wiederum falsch, wenn man annimmt, ein weiteres Fallen der Mark könne unsern festgefahrener Exportkahn wieder flott machen. Nein, heute ist auch hier die Wirkung eine ganz andre wie früher. Früher hatten wir nicht nur noch Rohstoffreserven, sondern wir hatten auch noch flüssige Geldmittel, um in Zeiten steigenden oder längere Zeit stabil bleibenden Marktkurses Vorräte an Rohstoffen anzuhäufeln. Das waren sogenannte Klemmpausen. Bei dann später wieder fallendem Marktkurs boten solche billiger erworbene Vorräte die Möglichkeit zu erheblichen Valutagegewinnen.

Aber bei der ungeheuern Anspannung der Finanzkraft ist die Zeit der Klemmpausen vorüber. Nur wenigen kapitalstarken Spinnereien ist es vielleicht noch möglich, in Zeiten herabgehenden Dollarkurses Rohstoffvorräte anzuschaffen; die meisten andern Betriebe haben ja, wie schon gesagt, große Sorge, um nur die laufenden Zahlungen zu leisten. Die meisten Betriebe können heute nur noch sogenannte Zugumzugsgeschäfte machen, d. h. sich nur noch eindenken mit dem Rohstoff, den sie zu den übernommenen Aufträgen benötigen. Und auch das wird immer schwieriger, weil die Spinnereien große Vorauszahlungen verlangen.

Was bewirkt aber der Umstand des Zugumzugsgeschäfts bei steigendem Dollarkurs? Er bewirkt, daß diejenigen Betriebe, die keine billigen Vorräte mehr haben, vor allem fast alle reinen Garnverarbeiter, d. h. Betriebe, die keiner Spinnerei angeschlossen sind, bei steigendem Dollar im Einkauf der Rohstoffe das vorher hinausgeben müssen, was sie etwa an Valutagegewinn hereinnehmen. Valutagegewinnler sind nunmehr nur noch die kapitalkräftigsten Unternehmungen in der Spinnerei oder in der Spinnweberei-Industrie. So hat die enorme Geldentwertung die Entwicklung getrieben.

Schon jetzt die Einschränkung der Produktion ein, zunächst meist infolge Geldmangels. Aber alle Anzeichen sind vorhanden, daß auch bald wegen Rückganges des Exports die Produktion eingeschränkt werden wird. Das Ausland, die bisher in deutscher Hand untergebrachte Waren, ins Ausland gegangen sind. Von der Unternehmenseite wird das der Ausfuhrabgabe zur Last gelegt. Ueberhaupt wird wegen der Ausfuhrabgabe sehr viel protestiert und rasoniert, aber es wird nicht das getan, was nötig ist, um den Nachweis zu liefern, daß die Ausfuhrabgabe die Ausfuhr unmöglich macht. In der Außenhandelsstelle für Textilindustrie hat man unzähligen Protestklein gesagt, sie sollen Unterlagen bringen, aus denen hervorgeht, daß die Ware nicht mehr konkurrieren kann, dann werde auch Abhilfe geschafft werden. Aber noch in keinem Falle sind solche Unterlagen, z. B. Gesehungs-kostenrechnungen, erbracht worden.

Das muß uns zu denken geben. Tatsache ist, daß dem deutschen Textilwarenxport gefährliche ausländische Konkurrenten entstanden sind. Wenn die Unternehmer in der Beweisführung ihrer Konkurrenzfähigkeit so lässig sind, so kann das Gründe haben, die letzten Endes wieder den Unternehmerinteressen dienen und die Arbeiter schädigen. Wenn man sich die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung vergegenwärtigt, so läßt sich denken, daß es den Unternehmern nicht unangelegentlich käme, wenn sie die Betriebe einschränken könnten. Wie bequem wäre es dann für sie, wenn sie den Arbeitern sagen könnten, die Einschränkung muß erfolgen, weil uns die Ausfuhrabgabe gegen die wir fortgesetzt protestiert haben, die Ausfuhrmöglichkeit genommen hat.

Diese billige Ausrede dürfen wir nicht ermöglichen. Daher müssen wir verlangen, daß mit offenen Karten gespielt wird, d. h. wir müssen, wo sich die ersten Zeichen des heranziehenden Unwetters zeigen, ernstlich verlangen, daß die Unterlagen für die eingetretene Konkurrenzunfähigkeit herbeigebbracht werden, damit das Ventil des Exports nicht zum Verstopfen kommt. Die Ausfuhrabgabe wird dann sicher herabgesetzt, erforderlichenfalls aufgehoben werden. Denn die Ausfuhr geht natürlich vor der Ausfuhrabgabe.

Schnelles Eingreifen nötig.

Der Dollar ist in den letzten zwei Wochen von 1400 auf mehr als 3000 gestiegen. Das heißt: vor vierzehn Tagen war ein Dollar, der einstmals vier Mark und zwanzig Pfennig kostete, für 1400 Mark käuflich; heute müssen mehr als 3000 Papiermark dafür angelegt werden. Der Wert der Mark ist in dieser Zeit auf weniger als die Hälfte gesunken; sie wird im Ausland nur noch mit einem Sechstel Pfennig gerechnet. Von der deutschen Mark kann man also als Zahlungsmittel im Ausland kaum noch reden.

Die Lage für die breite Masse des deutschen Volkes wird dadurch geradezu verzweifelt. Die hohen Devisenkurse setzen sich fast automatisch in eine Steigerung der gesamten Warenpreise um. Das Pfund Waise kostete am Dienstag im Freiverkehr der Berliner Börse bereits 60 Mark im Großhandel, der Preis für ein Pfund

Waise mehr flieg auf rund 80 Mark. Fast noch stärker ist die Wirkung auf die ausländischen Zahlungsmittel und auf solche Waren, die ausschließlich aus ausländischen Rohstoffen hergestellt werden. So sind am Markte der Speisefette sprunghafte Preissteigerungen zu verzeichnen.

Niemals kann der Arbeitslohn mit einer solchen katastrophalen Entwicklung Schritt halten. Es ist kein Wunder, daß unmittelbar im Anschluß an diese Devisensteigerungen ganz im Gegensatz zu früheren Perioden der Geldentwertung Soldungen im Absatz für industrielle Produkte aus verschiedenen Gebieten des Reiches gemeldet werden. Die Kaufkraft der breiten Masse erlahmt zusehends. Es besteht also die Gefahr, daß über kurz oder lang zu der allgemeinen katastrophalen Leistung eine Arbeitslosigkeit über Deutschland hereinbricht. Diese Gefahr wird größer mit jedem Tag, an dem Devisenkäufe der Industrie und des Handels immer mehr fremde Zahlungsmittel nach Deutschland hineinbringen, an dem die Mark im Warenverkehr des Großhandels mehr und mehr ausgeschaltet wird. Die Mark wird dadurch als Zahlungsmittel immer wertloser. In der Industrie will niemand mehr Reserven der zusammensinkenden deutschen Währung anvertrauen, nachdem auf weiten Gebieten infolge der Goldmarkpreise oder Gleitpreise die Papiermark als Wertmesser bereits abgedankt hat.

Abhilfe tut dringend not. Noch verfügt Deutschland über Reserven, insbesondere über die Gold- und Silberreserven der Reichsbank. Das Ausland wird es ebensowenig wie das Inland verstehen können, wenn man jetzt nicht energisch dazu übergeht, mit den letzten Reserven, die uns geblieben sind, eine Währungspolitik zu treiben, die den Kurs der Mark zu stützen geeignet ist. Es besteht die Gefahr, daß angesichts dieses erneuten und durch keinerlei Reparationszahlungen bedingten Marksturzes die Entente in Brüssel auf den Gedanken kommt, eine rücksichtslose Finanz- und Wirtschaftskontrolle über Deutschland zu verhängen. Dem muß mit letzter Kraft entgegengetreten werden, und zwar dadurch, daß wir uns selbst zu einer Stützungsaktion für die Mark aufraffen und so der Welt zeigen, daß Deutschland noch kreditwürdig für eine langfristige Auslandsanleihe ist, wenn es auch die erdrückenden Reparationsleistungen nicht tragen kann.

Voraussetzung dafür ist die Schaffung eines wertbeständigen Anlagepapiers etwa in Form von Goldschwachwechslern. Hat man diese, so kann man den volkswirtschaftlich überflüssigen Verkehr mit fremden Zahlungsmitteln, die Devisenspekulation, die Devisenhamstererei und die Zahlung im inländischen Warenverkehr mit fremden Devisen durch strenge Verbote und Kontrollmaßnahmen unterbinden. Aber auch dieser Ausweg kann nur helfen, wenn er schnell beschritten wird.

Die Rathenau-Mörder vor Gericht.

Zu der Dienstags-Verhandlung ist der Koffer der Mörder zur Stelle, den Pfissemann aufbewahrt hat. Nach Eröffnung der Verhandlung wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren und zunächst die Krankenschwester Fräulein Kaiser aus Charlottenburg vernommen, die dem tödlich verletzten Minister nach dem Attentat die erste Hilfe leistete. Dann wurde der Chauffeur Rogel vernommen, der den Wagen Rathenaus am fraglichen Tage gesteuert hat. Er gibt an, daß insgesamt acht bis neun Schüsse gefallen sind. Er merkte, daß der Minister noch Lebenszeichen von sich gab, gab er den Gedanken, die Mörder zu verfolgen, auf und fuhr mit der Krankenschwester Fräulein Kaiser zur Wohnung des Ministers zurück. Unterwegs rief ihm dann die Dame zu: „Der Minister ist gestorben!“

Der nächste Zeuge ist der Chauffeur Albert Buchna aus Freiberg in Sachsen, der Wagenführer Küchenmeisters, dessen Sohn Johannes Küchenmeister flüchtig ist. Der Zeuge hat eine verdächtige Aeußerung Ernst Werner Lehnau gehört, als dieser mit Küchenmeister in Dresden zusammentrat. Lehnau sagte zu Küchenmeister, daß das Auto maskiert werden müßte. Als er merkte, daß Buchna diese Aeußerung gehört hatte, sagte er: „Ja, so macht man es doch, wenn man ein Auto maskiert.“ Später in einem Lokal will Buchna wiederholt die Worte gehört haben: „Das bekommt man im nächsten Waffenladen.“ Was damit gemeint war, weiß er nicht. Auch später, als Lehnau sich mit Brandt unterhielt, hat Buchna dieselbe Aeußerung gehört. Lehnau will sich dagegen auf beratliche Worte absolut nicht mehr besinnen. — Fort: Und die Bemerkung über den Waffenladen? — Lehnau: Ich bin tatsächlich vorher in verschiedenen Läden Dresdens gewesen und habe mir Karten zur Fabri nach Berlin gekauft. Von einer Bemerkung über einen Waffenladen weiß ich nichts. Der Zeuge bleibt jedoch bei seinen Aussagen.

Der Primaner Stubenrauch. Mit besonderer Spannung der anwesenden Juristen wurde dann der 18jährige Primaner Stubenrauch, Sohn des Generalstabes Stubenrauch aus Siegen, vernommen.

... Sie sind der Urheber eines ...
... Sie gehören zum ...
... Sie haben ...
... Sie haben ...

... die Befestigung von ...
... die nach Auffassung der ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...

... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...

... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...

... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...

Der geheimnisvolle Koffer.
Der nächste Zeuge ist der Kaufmann ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

Der gefürchtete Zeuge Brüdigan.
Nach der Vernehmung des Bruders ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

Kleines Feuilleton.
Giftmode.
Die "Siebzehner" für die Angehörigen ...
... die Organisation ...
... die Organisation ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

... der Koffer ...
... der Koffer ...
... der Koffer ...

Nationalisten.

Aus einem Grenzgebiet wird uns geschrieben:
In Südtirol hat sich etwas ereignet, was tief beschämend, aber sehr bezeichnend für unser Zeitalter ist. Faschistenformationen sind in Bozen eingezogen, haben die Stadtverwaltung und die deutschen Schulen besetzt und die Behörden gezwungen, deutschfeindliche Forderungen anzunehmen.
Tirol ist durch den Frieden von St. Germain an Italien angegliedert worden. Die italienische Regierung stellte damals die Behauptung auf, Südtirol habe der Mehrheit nach eine italienische Bevölkerung. In einem Vertrag versprach sie, die deutsche Minderheit in ihren Rechten zu belassen und diese Rechte wurden später gesetzlich festgelegt. An der Spitze dieser Rechte steht Freiheit der deutschen Sprache in der Rechtsprechung, Verwaltung und Schule. Es ist ein ungeheurer Rechtsbruch, wenn die Faschistenorganisationen jetzt mit Waffengewalt in diese Reservate eingreifen.

Aber Bozen ist nicht ein Einzelfall. Die Untat von Bozen brauchte durchaus nicht auf italienischem Boden zu liegen. Wir haben in Deutschland — das muß gerade bei dieser Gelegenheit ausgesprochen werden — ähnliches Geschehen, wie es die Faschisten sind. Als seinerzeit Deutsche in Oberschlesien von den Truppen der Alliierten geräumt wurden, erschien als Vorkämpfer des „Deutschtums“, jener Abschaum von Kriegsknechten, die ähnlich wie die Soldateska im Dreißigjährigen Krieg alle möglichen schönen Sprüche von Selbstschutz und deutschem Vorkämpfertum auf ihre Fahnen geschrieben hatte, um um so ungenierter ihren unsauberen Instinkten nachgehen zu können: Raub, Mord, Hurerei und übelste Ausschweifung. Auf öffentlichem Marktplatz wurden Frauen, denen man nachgesagt hatte, Verkehr mit interalliierten Soldaten gehabt zu haben, entkleidet, gepeitscht und mit Brandmalen versehen.

Man hat gehofft, daß es sich um eine vorübergehende Erscheinung aus der Zeit der Abstimmungswirren handle. Tatsächlich haben sich die Verhältnisse in Deutschschlesien wesentlich gebessert. Aber Vorsicht und äußerstes Mißtrauen sind auch weiter am Platz. Ein Angeklagter im Athenau-Prozess hat eine Äußerung getan, die alle Aufmerksamkeit verdient. Der Angeklagte gab als Ziele der „nationalen“ Organisation, der er angehört, Antisemitismus, Grenzlandschutz und Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Grenzlanddeutschen an. Ueber die praktischen Aufgaben, die sich die Verbindung gestellt und schon erledigt hat, schwie er sich aus, aber man konnte doch erkennen, daß es sich um allerhand dunkle Mächenschaften handelt, die dem Deutschtum alles andere als heilbringend sind.

Der Einfluß dieser dunkeln Mächte auf das Grenzdeutschtum und die Grenzlande ist keineswegs gering zu veranschlagen. Das demokratische Deutschland hat sich bisher viel zuwenig praktisch mit dem Grenzlandprobleme beschäftigt und die Organisation des Grenzlanddeutschtums in allzu weitem Maße deutschnationalen Kreisen, die der deutschböllischen Bewegung nicht fernstehen, überlassen. In diesen Kreisen sind es gerade wieder die abenteuerlichen und entwürzelten Elemente, die ihre Natur in die deutschen Außenbezirke lockt. Sie fühlen sich alle als hervorragende Vertreter Deutschlands. Ihre geistige Einstellung ist durch die Zeit und die Folgen des Krieges derart verwirrt, daß sie in einem möglichst rohen Ton und in einer geschickten Handhabung von Dolch, Maschinenpistole und Giftspritze den Wesenskern des Geldentums, den Inbegriff alles Deutschtums sehen.

Wohin derartige Wirrungen führen, wenn sie im Staate die Oberhand bekommen, zeigt das Beispiel Italiens, das mit vollen Segeln einer Nationalisten-Diktatur entgegenfährt. In Deutschland sind wir heute noch nicht so weit. Aber es ist noch nicht gesagt, daß nicht auch uns das Schicksal Italiens blüht, wenn wir nicht gehörig aufpassen und jenen Herrschaften energisch auf die Finger klopfen. Auch in Italien begann es damit, daß man in einem Außenbezirk, in Fiume, nationalistische Kämpfer aufführte. Fiume war die erste Station auf dem Siegeszug der Faschisten. Pflicht der deutschen Demokratie, Pflicht der republikanischen Elemente ist es also, dem Grenzlandprobleme einen größeren Teil Kraft zuzuwenden als bisher.

Der Jude vor Gericht.

Unser Münchener Parteiorgan berichtet:
Ein Fall von unerhörter Beeinflussung amtlicheren der Schöffen wird uns nachträglich von vertrauenswürdigem Seite mitgeteilt. Am Freitag den 22. September kam, so schreibt unser Gewährsmann, vor dem Amtsgericht in der Au eine Sache gegen einen in Stuttgart wohnhaften Kaufmann als erster Fall zum Aufbruch. Beim Eintritt in die Verhandlung legte der als Gerichtsschreiber fungierende Beamte dem neben ihm sitzenden Schöffen die Liste mit den zum Aufruf kommenden Fällen hin, nachdem er vorher neben dem Namen des Kaufmanns das Wort „Jude“ geschrieben hatte. Verwundert über diese Ungehörigkeit schob der Schöffe die Liste dem Gerichtsschreiber wieder zurück. Der Gerichtsschreiber schied nun zu seiner ersten Bemerkung noch hinzu: „Der Mann muß 1000 Mark Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis bekommen“, und gab die Liste

wieder an den Schöffen. Das alles geschah in die eigentliche Verhandlung eingetreten war.

Bei der Urteilsberatung in Zimmer 218 äußerte der andre Schöffe dem Amtsdirektor gegenüber, daß nach dem Ergebnis der Verhandlung, der Kaufmann unbedingt freigesprochen werden müßte. Das ging dem Amtsdirektor so wider den Strich, daß er den Schöffen einen hysterischen Menschen nannte. Der Kaufmann wurde trotz dieser zweifachen Beeinflussung freigesprochen. Als Belastungszeuge fungierte ein Mann, der im Eisenbahnabteil den Kaufmann erst verprügelt und beleidigt und dann noch angezeigt hatte. Soweit die Schilderung des Vorgangs, die zu veröffentlichen wir im Interesse der Rechtsprechung selbst für unsere Pflicht halten. Die Rechtsprechung ist ein unantastbares Volksgut. Schon der letzte Versuch einer Beugung des Rechts, geübt von einem Organ des Gerichts, schließt in sich das Wanken der ganzen Rechtsordnung. In dem geschilderten Fall aber liegt eine so schwere Verletzung der Amtspflicht eines Justizbeamten, daß rückhaltlose Aufklärung auf dem raschesten Wege gefordert werden muß.

Nationalsozialistische Mordheze.

Nach dem Rathenau-Mord war am Parteilokal der Nationalsozialisten in München ein Plakat angebracht, in dem es hieß:

Reichsminister
Leider war er es
Aktionär von 38 Gesellschaften
Rathenau
nun ist er tot
Ebert und Scheidemann leben noch
die Judenregierung an den Galgen!

Der Sozialdemokratische Verein München erklarte wegen dieses Plakats bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige. Jetzt wurde ihm mitgeteilt, daß das Verfahren eingestellt worden sei, weil der Täter nicht ermittelt worden sei. Die Staatsanwaltschaft denkt nicht daran, die Inhaber des Lokals zur Rechenschaft zu ziehen.

Dollar Amtliche Notiz vom **2575 Mark**
Dienstag 1936
Mittwoch mittag ca.

Notizen.

Einschränkung der Zugsteuer. Der Reichstag hatte aus Anlaß der Mobelle zum Umsatzsteuergesetz vom 8. April 1922 verlangt, daß bis zum 1. Oktober d. J. eine völlige Umarbeitung, Vereinfachung und Einschränkung der Zugsteuer dem Reichstag vorgelegt werden müsse, widrigenfalls die ganze Zugsteuer außer Kraft treten sollte. Der Reichsfinanzminister ist diesem Verlangen des Parlamentes nunmehr nachgekommen. Im „Zentralblatt für das Deutsche Reich“ ist eine Verordnung vom 22. September veröffentlicht worden, die der Reichsrat gemeinschaftlich mit dem Reichsfinanzminister erlassen hat, und zwar in der Form von Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz; der zusammenhängende neue Text der Ausführungsbestimmungen ist dann vom Reichsfinanzminister ebenfalls im „Zentralblatt“ am 5. Oktober veröffentlicht worden. Bisheriges ist gegenüber dem bisherigen Zustand darin eine Einschränkung der Zugsteuer enthalten. Die Verordnung ist bereits mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft getreten. Der Reichstag wird nunmehr darüber zu befinden haben, ob damit seinen Wünschen entsprochen ist. Hoffentlich wird der Reichstag damit nicht einverstanden sein.

Verhaftung von Oberländern. Wie aus München gemeldet wird, wurden dort auf Grund eines Haftbefehls des Staatsanwalts verschiedene Mitglieder der Organisation Oberland, darunter der Hauptmann Beppo Römer, Dr. Fritz Bartels, der sogenannte Hauptmann Ludwig Oesterreicher und der Kaufmann Friedrich Endres, wegen Verdachts der Vorbereitung und Aufforderung zum Mord festgenommen. Die Beschuldigten sollten an die Mitglieder des Bundes Oberland Aufforderungen zur Begehung verschiedener Verbrechen und Vergehen gerichtet haben. Es soll sich nach der „München-Augsburger Abendzeitung“ um die geplante Ermordung politischer Persönlichkeiten handeln. Die Verhaftung von Führern des Bundes Oberland soll auf gegenseitige Beziehungen der entzweiten Nationalisten zurückzuführen sein. Aus diesen Umständen heraus dürfte es auch zu verstehen sein, daß auf der Morbliste der Verhafteten auch Kapitänleutnant Ehardt figurieren wird. Zur Füllung der Bundeskasse haben die festgenommenen Oberland-Führer, der Anzeige zufolge, mehrere Einbruchsdiebstähle unternommen.

Eine Fraktion Ledebour in Halle. Von der vereinigten sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in Halle haben sich die Unabhängigen Kurtz und Otto zur Partei Ledebour geschlagen. Ein anderer ist zur kommunistischen Fraktion übergegangen. Kurtz hatte in Versammlungen vorher erklärt, daß er „keinen eignen Laden“ aufmachen wolle und an seinem Stadtverordnenmandat nicht hänge. Durch dieses Vorgehen behalten die Bürgerlichen ihren realen Stadterordneten-Vorsteher, der sonst den Sozialdemokraten zugefallen wäre.

Soldat und Offizier. Bei der Reichswehr ist es üblich, daß die Offiziere ihr volles Monatsgehalt im Voraus erhalten, während unverheiratete Unteroffiziere und Mannschaften unter 25 Jahren ihre Bezüge nur jeweils für einen halben oder einen Drittelmonat im Voraus beziehen. Der Grund dafür ist, daß angeblich die jungen Unteroffiziere und Mannschaften im Gegensatz zu den jungen Offizieren nicht haushalten können. Für die Unteroffiziere und Mannschaften hat das die Folge, daß sie infolge der raschen Geldverwertung erheblich Einbußen erleiden. Genosse Keil hat dem Reichswehrminister deshalb die Frage vorgelegt, ob er bereit ist anzuordnen, daß allen Vermögenslosen der Reichswehr ohne Unterschied des Alters und der Charge am ersten jedes Monats ihre monatlichen Bezüge im Voraus ausbezahlt werden. Falls individuelle Gründe vorliegen, sollen Ausnahmen nur im Benehmen mit dem Truppenverwaltersmann zugelassen werden.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Der Nationalrat bewilligte heute einen Kredit von 50 Millionen Franken zur Bämpfung der Arbeitslosigkeit.

Debeschen.

Für die Kandidatur Ebert.

Elberfeld, 11. Oktober. Auf dem demokratischen Parteitag in Elberfeld sprach der Vorsitzende, Senator Beyerlein, dem Reichspräsidenten den Dank der Deutschdemokratischen Partei für seine ausgezeichnete Führung der Geschichte aus, besonders auch für deutsche Deuten und Handeln. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Ebert wieder zum Reichspräsidenten gewählt werde. Die Umstände eines spontanen Weisheitswortes in der Richtung andauernde.

Die Werte Oberschlesien.

Ab. Dentschen, 11. Oktober. Am Dienstag fand in der Aula der Gewerkschaftsschule in Katowitz die Eröffnung des ersten polnisch-schlesischen Sejm statt. Ministerpräsident Nowak verlas eine programmatische Erklärung, in der er hervorhob, daß Oberschlesien als eine Provinz in seinem Staatsverband betrachte und eifrig bemüht sei, den wirtschaftlichen Nutzen in Oberschlesien schnellstens abzuheben.

Der Sturz der Mark.

Ab. London, 11. Oktober. Zu dem Zusammenbruch der Mark schreibt die „Times“ in einem Leitartikel, es erfordere jetzt 645 Mark statt einer Mark, um einen Schilling zu kaufen. Auf jeden neuen Sturz der Mark erbehe sich innerhalb wie außerhalb Deutschlands die Frage: Wann wird der Sturz kommen? Die Wahrheit sei, daß Deutschland bereits mitten in einer Finanzkatastrophe stehe, deren volle Auswirkung noch kommen werde. Die Fixation der Währung, die eigentliche Ursache der Entwertung der Mark, könne nur zur allgemeinen Verarmung und zum Bankrott führen. Es sei zu bezweifeln, ob Deutschland fähig sei, jetzt ohne Unterstützung der Alliierten Einhalt zu tun. Diese habe einen Punkt erreicht, wo eine auswärtige Kontrolle in irgendeiner Gestalt unvermeidlich erscheine. Je eher die alliierten Hauptgläubiger Deutschlands in diesem Punkt einen Entschluß fassen, um so besser sei es für Deutschland und die Welt im allgemeinen.

Die Volkshewiki verhaften Gewerkschaftsführer.

Ab. London, 11. Oktober. „Times“ meldet aus Riga, daß auf Befehl des Obersten Sowjetgerichts sämtliche Mitglieder des Zentralausschusses der allrussischen Gewerkschaften verhaftet worden sind.

Ein Todesurteil.

Ab. Hamburg, 11. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Heizer Bartkowiak, wegen Heilmagnetiseur Wilms wegen Ermordung und Verwundung des Weinhändlers Magnus und seiner Tochter zum Tode.

Gefährliche Gefangene.

Ab. Dublin, 11. Oktober. Frische Unruhmische, die im Gefängnis von Mountjoy gefangen gehalten werden, griffen plötzlich die Wache an. Ein Soldat und ein Polizist wurden getötet, ein Offizier und mehrere Soldaten verwundet. Keinem der Gefangenen, von denen einer getötet und mehrere verletzt wurden, gelang es zu entkommen.

Amerika greift nicht ein.

Ab. London, 11. Oktober. Die „Times“ meldet aus New York, daß gestern im Weißen Haus eine Erklärung abgegeben wurde, wonach die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht die Pflicht haben, allgemeine Verhandlungen mit den europäischen Ländern bezüglich der Zahlung ihrer Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten aufzunehmen. Dieser Beschluß ist auf der gestern abgehaltenen Kabinettsitzung gefaßt worden. Die Regelung der europäischen Angelegenheiten muß nach Ansicht der amerikanischen Regierung jeder anderen Erwägung bei der Behandlung der Schuldenfragen vorangehen. Augensichtlich sei nach amerikanischer Ansicht nur Großbritannien in der Lage, die Bedingungen über die Regelung der Schulden zu erörtern.

Parlamentswahl in England.

Ab. London, 11. Oktober. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht die innenpolitische Lage. Der der Regierung nahestehe „Daily Chronicle“ bringt die Nachricht, daß Neuwahlen vor Weihnachten als unvermeidlich angesehen werden. Lloyd George sei in Kampfstimmung. Er halte die Ansichten seiner Anhänger im koalitionsliberalen Lager ein. Diese seien nämlich für baldige Neuwahlen gewesen. Die Möglichkeit des Eintritts Lloyd Georges werde aus diesem Grund und aus andern Gründen für den Augenblick nicht für ernst erachtet. Wie der Berichterstatter außerdem schreibt, hat Sir Robert Horne endgültig beschlossen, seine Reise nach den Vereinigten Staaten zu verschieben. — Der Arbeiterführer Clynes erklärte gestern abend in einer Rede in Nelson, es liege in der Natur der Dinge, daß der jetzigen Regierung eine Arbeiterregierung folge. Die Arbeiterpartei sei die erste Partei gewesen, die dem Lande die Wahrheit über die internationale Frage gesagt habe.

Das Abkommen im Orient.

Ab. London, 11. Oktober. Associated Press berichtet aus Bucharia, daß das von den Alliierten James-Bachha unterzeichnete Protokoll vorsehe: Die Räumung Ostthrakiens durch Griechenland innerhalb etwa 15 Tagen, Nebergabe der dortigen Zivilverwaltung an die Türken innerhalb 30 Tagen nach Beendigung der Räumung durch die Griechen. Eine weitere Bestimmung schränkt den Umfang der neutralen Zone in der Nähe von Konstantinopel und auf Gallipoli ein. Die Ungarische Regierung verpflichtet sich, bis zur Zurückziehung der alliierten Truppen die neutrale Zone zu respektieren. Desgleichen verpflichtet sie sich, bis zur Ratifizierung des Friedens keine Kruppen nach Ostthrakien zu schaffen, auch nicht in Ostthrakien ein Heer anzuschieben oder zu unterhalten. Das Abkommen tritt drei Tage nach der Unterzeichnung in Kraft. (Die Frage ist nur noch, ob es von den Türken unterzeichnet wird. Med.) —
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volkstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsausträgerinnen entgegen.)
Zur Abholung liegen bereit:
Welt und Wissen, Nr. 10. — Die Gleichheit, Nr. 19/20.
Wieder vorrätig:
Koste: Von Kiel bis Kapp. Ein Werk von ganz bedeutendem historischen Werte. Jeder, der ganz objektiv die Ereignisse von der Revolution bis zum Kapp-Putsch beurteilen will, muß in Besitz dieses Buches sein. Geschmackvoller Einband. 210 Seiten. M. 2.00.
Wittner: Deutsche Literaturgeschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Prof. Dr. 410 Seiten. M. 1.50.
Key: Die Frauenbewegung. Für unsere Frauen besonders zu empfehlen. 25 Seiten in gutem Einband. M. 1.20.
Sauer: Das Paradies des Armenlandes. Ein bedeutendes Werk mit Illustrationen in hübschem Einband. M. 2.50.
Städtische Gesellen der hiesigen Reichs. Eine hübsche Sammlung auf diesem Gebiete. Die Einzelbände in vergrößerter Darstellung (6 Bände).
Schneider: Das Einmischen von Gerichte (Schweizerdeutsch). M. 2.00.



Dixin das dankbare
Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Für Frauenhaar
Überbiete jeden Preis
Albert Schwieger
3 Doctoren-Aufstellungen 1623
Jakobstr. 48 Gr. Marktstr. 13
Ratzeburgerstr. 50, Eing. Blumenthalstr. pt.

Einzigste Sammler
Delfanten gegen Umtausch
von Segler-Set und Suchen.
Walter Lehr, Nagelberg
Ruhlsdrückerstr. 21, 907. Fernspr. 7198.

Mauser Kaliber 7,63
3500 Mark
-Pistolen und mehr
Für Taschenpistolen, Jagdgewehre u.
Feinmehlgläser zahle höchste Preise!
R. Weissenborn, Berliner Str. 1a
Werkstatt Zitadelle. Telefon 7623.

Banorama
Heute letzter Tag
Der wirklich große Erfolg war und
ist gegenwärtig
Der Graf von Monte Christo
3. Teil: Eroberungen in Paris — Die Rache.
Die Leser des weltberühmten Romans
sind entsetzt, daß sich der Film streng
an den Text hält. Die Spannung
wächst — Jedem Teile geht eine
lange Fortsetzung der ersten Teile
voraus, so daß neu hinzukommende
Besucher vollständig zufriedengestellt
werden und sich völlig dem Gange
dieses einzigartig schönen Films für
seine weiteren Teile gefangen geben.
Ferner:
Tosca oder Das Recht der Jugend
erschütterndes Drama.
Hauptrolle **Olaf Fönss.**
Beginn: Hochentags 3 1/2 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Heute letzter Tag
Des Lebens Glück betrügt uns alle
(Die Blutrache)
Das hochdramatische Schauspiel aus
dem Lande der Schwarzen Berge.
Sensuelle Naturaufnahmen aus
Montenegro.
In den Hauptrollen:
**Ernst Deutsch, Helga Mo-
lander, Sabja Gzaga, B. v.
Schwindt, Herta Oeden,
Ludw. Körner, Rolf Randolf.**
Ferner:
Im Schatten jener Nacht
Ein Frauenstückchen.
Beginn: Hochentags 3 1/2 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Zirkus-Lichtspiele
Heute letzter Tag!
Das Liebesnest
— 2. Teil —
Der große Sittenspiegel hält unser
Publikum gefesselt.
Regie: Rudolf Walthor-Fein.
Sauptrollen: Schünzel, Wegener,
Kaiser-Titz, Adalbert v. Schlettow,
Hugo Fink, Wilhelm Diegelmann,
Marq. Barnay, Käthe Haack,
Hermine Störler, Olga Limburg.
Ferner: Amerika's berühmte Sensations-
darsteller
Eddie Polo
in seinem spannenden Film
Gelbe Streifen.
Harold Lloyd:
**Das Solli: „Er und
seine zwei Rivalen“.**
Beginn: Hochentags 3 1/2 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Fili
Heute letzter Tag!
Der mit Riesenerfolg aufgenom-
mene Spielplan.
Das Kolossalgemälde
Der Graf von Effer
Gewaltige Massenszenen,
wichtige Handlung,
erstklassige Besetzung
stellen dieses wunderbare Wert
an allererste Stelle der deutschen
Produktion.
Ferner:
Der große Lachserfolg
Das große Los
Filmstrecke
in 2 Bühnen- und 2 Filmtellen.
Persönliches Auftreten
Gustl Beer :: Hilda Jarusch :: Heinz Strehlen.
Morgen
Der große Maciëfilm

Operntexte
aus den besten Opern
Bühnlich. Volksstimme.

Kopfläuse und **Rosetti**
Hof-Apotheke, Breiteweg 158.

**Rot- u. Weißwein-Flaschen, weiße
Roggen-Flaschen, Gett-Flaschen.**
Adolph Behrendt, Bismarckstr. 11.
Fernsprecher 6678/72. 5113

Alte Gebilde
pro Jahr 375 Mark
Gold, Silber, Platin-Gegen-
stände, Gebrauchs-
gegenstände Tagespreise!
Georg Sud
Seit Jahren!
Gelehrter 4-1 und 4-3 Uhr.

**Kaufe laufend
Ferngläser**
Best 6x30 bis 1000 Mark
Best 6x24 bis 500 Mark
Best 6x30 bis 800 Mark
Best 6x24 bis 400 Mark

Laufer
Peterstraße Nr. 2
Fernruf 4436.

Gold-, Silber- u. Platin-
Schmuck und -Gegenstände
Eischlerbrücke 20, II.
Althaus & Joch.

Alte Gegenstände
Gold
Silber
haben meistens
einen hohen Wert.
Ich kaufe diese
zum höchsten
Zugpreis!
und zahle auch für
die kleinsten Bruch-
stücke den höchsten
Preis.

Feldstein
1 Tonne.

Ferngläser
Pach-Instrumente
Paulhaus Lohse

**Gold-
Silber-
Platin-**

**DER NAME
TUCHHAND
G.M.B.H.**
REINE
WOLLE
MAGDEBURG
REGIERUNG-STR. 24
BÜRGT FÜR
PREISWERTE
QUALITÄTS-STOFFE

KEIN LADEN
4. STOCK

Quecksilber
Kauf jedes Quantum zu
billigsten Preisen zu
Kaiserstr. 21, II (Eing. Doyenstr.).

Einige Eisene Kreuze
1. und 2. Klasse
zu hohen Preisen zu kaufen gesucht von Werner
Kaiserstr. 21, II (Eing. Doyenstr.).

Frauenhaar!
— angedreht —
Kauf die besten
Damen- — Schnitt
zu 30 Mark mehr
als gewöhnlich. Sehr
billig u. schnell!
Kaiserstr. 21, II (Eing. Doyenstr.).

Halt!
2 Stunden vom
Sauptbahnhof
Barren
Ankäuferstelle
von 133

**Gold-
Silber-
Platin-**
L. H. H. H.

Wie
immer
so
bietet
auch
im
Oktober
die
**Blaue
Grotte**
ein
erstklassiges
Programm!
U. a.:
Turelly
die Hauptnummer
des Zentraltheaters
Dresden und des
Krispallpalastes
Leipzig.

**Fürstenhof-
Restaurant
und Café**
Kaiserstraße Nr. 94.
Allseitig
gerühmte
Küche
Getränke aller Art
Konzert

**Städtische Theater
Stadttheater**
6. Vorstellungsabend!
**Orpheus in der
Unterwelt.**
Anf. 8. Ende nach 10 Uhr.

Wilhelm-Theater
Vorstellung für die Ge-
sellschaft für Theater
und Kunst (Vollstän-
dige Vorstellung) Miß-
lieb's-Dr.
583 bis 1200
Das Schiedsgericht
Sietauf
Komödie der Irrungen
Anfang 7 1/2 Uhr.
Am Sonntag ist die
Wilhelmtheater-Kasse
vormittags von 11 bis
1 Uhr und nachmittags
von 5 Uhr an geöffnet.

**Sudenburg
Festsäle, Eiskeller**
Seute Donnerstag
8 Uhr 122
Gustav Kluck
Reinhold
Vergn. 1 Film wochen
Der Sündenbock.

Stephanshallen
Seben Abend 8 Uhr
Vorstellung.

Reichshalle
Richard Joppich Kaiserstr. 18/19
Die erste große Sendung lebender
Karpfen u. Schleie ist angekommen
Karpfen blau, mit Meerrettich 125.00
(Butter 15.00)
Karpfen polnisch 125.00
Schleie mit Butter nach Größe
Jeden Freitag Spezial-Fischabend
Große Auswahl in Seefischen
in nur bester Zubereitung

HOZO
Täglich 301
die ungemein beliebten
Rudi-Wach-Konzerte
Kaffee Hohenzollern

**ZENTRAL-
THEATER**
Freitag den 13. Oktober
abends 7 1/2 Uhr
Erstaufführung

Straßensängerin
Musik von Leo Fall.
Regie u. Tänze
Musikdirektor Herbert Langhast
Musikant
Kapellmeister Paul Waler.
Ensemble:
Charlotte Volkand, Hugo Böhm,
Herbert Langhast,
Karl Reuter, Hermann Wichard,
Edmund Ferry usw.
Sonntags 2 Vor-
stellungen, 3 1/2 und
7 1/2 Uhr.
Kassiererin:
Käthe Frenkel!

UT
Anf. 6 u. 10 Uhr.
Sonnt. ab 4 Uhr
Was Magdeburg noch nicht bieten konnte,
bringt Ihnen unsere Film- und Bühnenschau.
Nur noch heute Donnerstag
spielt
Wanda Treumann
persönlich mit ihren Partnern 1921
Prinzeß Incognito
ein heißes Spiel in 3 Bühnen- und 3 Filmtellen.
Es ist für weit und breit ein Ereignis, dem
Liedling des Publikums
Wanda Treumann
zu hören und zu sehen und sie in ihrem entzück-
enden Tausch in dem auf der Bühne spielenden 6. Akt
zu bewundern.
Ab Freitag
bringen wir wieder eine Überraschung,
— die riesigen Jubel erregen wird.
Weitere Anzeigen und die Litfas-
säulen werden Sie unterrichten!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 11. Oktober 1922.

Zur dringenden Beachtung!

Diejenigen Hauswirte, die ihren Verpflichtungen... 1. zur Anzeige der Vereinbarungen über die Höhe des Mietzinses...

bisher nicht nachgekommen sind, werden vom Magistrat zur Erlebigung... Die Abfindung hat an das Mieteinigungsamt, Peterstraße 1, zu erfolgen.

Diejenigen Hauswirte, die in den eingereichten Mietkatastern... den Friedenswert ihrer eigenen Räume im Haus oder den Friedenswert der Wohnung des Hausmanns nicht mit aufgeführt haben...

Endlich werden die Mieter bzw. Mietervertreter gemäß § 2 der Bekanntmachung des Magistrats vom 21. September... die von sämtlichen Mietern unterschriebene Anzeige bezüglich Wahl der Mietervertreter schriftlich eingureichen...

Ein Kapitel vom Holzwucher.

Man konnte einstmals die Hoffnung hegen, daß die Steigerung der Holzpreise ein Ende finden müsse, wenn sie an der Weltmarktpreisgrenze angelangt sein würden.

Der Beweis dafür liegt vor uns: Eine französische Großholzhandlung bietet nach Deutschland Rundholz 1. bis 3. Klasse (Kabelstammholz)...

Das Angebot kommt aus diesen Tagen. Als es gestellt wurde, kosteten die 100 Frank 10 400 Mark. Am gleichen Tage wurden in Deutschland die Rundhölzer gleicher Qualität loco Wald — also nicht etwa Bahnstation — zum Durchschnittspreis von 20 000 Mark angeboten...

Diese auf einwandfreiem Material fußende Feststellung zeigt den Wucher der Holzproduzenten in schärfster Sicht. Daß er durchgeführt werden kann, daran ist nicht zuletzt schuld, daß die größeren Bauern auf dem Holzmarkt als Spekulanten auftreten.

Nach einer kleinen Berechnung: Nach dem Goldmarkpreis, den das Reich bezahlte, ist ein Zwanzigmarkstück gleich 5000 Papiermark. Im Jahre 1915 — also nicht etwa in der Vorkriegszeit, sondern in der Zeit, in der bereits der große Holzbedarf für den Wohnungsbau usw. in Erscheinung trat — kostete Holz 1. Klasse 30 Mk., 2. Klasse 25 Mk., 3. Klasse 18 Mk., im Durchschnitt also rund 25 Mk. für das Quadratmeter.

Für die weltliche Schule.

Die zweite öffentliche Versammlung während der Freigeistigen Woche war als Propagandaveranstaltung für die weltliche Schule gedacht. Der Versammlungsbesuch ließ trotz dieses wichtigen Themas sehr zu wünschen übrig.

Landtagspräsident Genosse Peus (Dessau) verlangte, daß jeder danach streben sollte, möglichst viele Dinge selbständig herzustellen zu können. Wir müssen selbständige Menschen erziehen und zusammen die Wahrheit suchen.

Der Millionenjunge.

Ein bezeichnendes Bild über die ökonomischen Zustände lesen wir in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“: Unser Fritz kommt jetzt in die Schule, wie werden wir dieser Sorge Herr werden? Er braucht ja ziemlich alles vom Kopfe bis zum Fuß, um ausgestattet zu sein.

Ein Glück, daß er noch nicht in der Bürgerkassule ist. Wir addieren, was so ein Mädchen kostet, und denken wir noch an Gut, Schmal und Winterhandschuhe, so fehlt nicht viel auf die Million. Nun aber wirklich der Bürgerkassule: Ein Zeichenblod kostet 12 000 bis 15 000 Kronen, ein Reispfennig...

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Friedrichstadt-Werber. Am Donnerstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Friedrichshof“.

Klettern der Preise.

Es gibt keinen Stillstand im Emporklettern der Preise auf dem Wochenmarkt! Die Preistafeln auf dem Fleischmarkt weisen von Markt zu Markt, trotz reichlichen Bestandes, immer höhere Zahlen auf.

Ausnahmetarife für Kartoffeln, Obst und Teigwaren.

Die Reichsbahn-Direktion weist darauf hin, daß die mit Gültigkeit bis längstens 31. Dezember 1922 eingeführten Ausnahmetarife Nr. 14a für feisches Stein- und Kernobst...

Die Schwierigkeiten des Wohnungsbauwesens.

Der Verwaltungsrat des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorge-Gesellschaften hat in seiner Sitzung vom 5. Oktober nachstehende Entschliebung gefaßt: Die Vordringlichkeit kämpft mit dem vollen Händen entgegen.

Das soziale Geschäft.

Vom Verband der Versicherungsangestellten wird uns geschrieben. Das Versicherungsgewerbe will, wie kein anderes, durch Ausgleich der Not bei Schabensfällen sozial wirken.

Wehrt euch!

Für Arbeiter und Angestellte in der Achtstundentag mit bestem Erfolg eingeführt, die Hausangestellten müssen aber nach wie vor von morgens früh bis spät in die Nacht hinein ihre Arbeit leisten.

Unberechtigter Fragestellung.

Die Haushaltungen haben die Fragebogen für Personenstandsaufnahme erhalten. Der Fragebogen trägt auch den Vermerk, daß die Beantwortung der Fragen mit Ausnahme der Fragen 13 und 14 erzwungen werden kann.

Das Museum für Natur- und Heimatlände ist vom 15. Oktober bis 14. Februar an Sonntagen, Festtagen und Feiertagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Ausgabe neuer Briefmarken. Wie jede andre Erhöhung, so macht auch die letzte Tarifserhöhung bei der Ausgabe neuer Briefmarken erforderlich.

Noch kein Ende des Notgeldes. Bekanntlich hat der Reichstag am 17. Juli ein Gesetz erlassen, nach dem Notgeld nach dem 14. November kein öffentliches Zahlungsmittel mehr ist.

Vom Wohnungsamt. In der Zeit vom 1. bis 30. September waren in der Liste der dringenden Wohnungsuchenden vorgemerkt 4517. Neue Anträge von Wohnungsuchenden wurden 493 gestellt.

Kinderland, ein Jahrbuch für Eltern und Mädel des arbeitenden Volkes, Preis 100 Mk. (für Organisationen beim Sammelbezug billiger), herausgegeben und zu beziehen vom Bezirksbildungsamt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Eine Einigungsmarkte. Zur Erinnerung an den großen Tag, der uns der 24. September zu Nürnberg war und der er uns bleiben soll und bleiben wird, hat der neue Parteivorstand beschlossen, eine Einigungsmarkte herauszugeben.

Stumpfschürzen für Kriegsbeschädigte. Zu den außerordentlichen Vorkommnissen, die die Kriegsbeschädigten gewahrt werden können, rechnen auch Stumpfschürzen für Amputierte. Auf Antrag sollen Amputierte jährlich bis zu vier, Doppelamputierte bis zu acht Stumpfschürzen auf Reichskosten erhalten.

Streichholz wird seit 1. Oktober der Kriegsbeschädigte Otto Genzke, Magdeburg, Froser Straße 3, Hof 1 Treppe. Der Vermittler befand sich am 1. Oktober, abends 10 Uhr, mit Frau und Kind auf dem Schleifischen Bahnhof in Berlin.

Unfälle. Die Schulfrau Hilke B. fiel beim Turnen in der Augustschule von einer Leiter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Dem Arbeiter Ernst K. fiel beim Abladen von Kohlen auf dem Hauptbahnhof eine große Kohle auf den linken Fuß.

Gestohlen wurden: aus einem Fabrikhof an der Rollestraße ein 2-Ps-Elektromotor Nr. 4324; aus einer Wohnung in der Kleinen Diesdorfer Straße Weib, Leib- und Tafelwäsche (teilweise gez. E. W.)...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Verabschiedet wurde: heute Mittwoch 18 Uhr Große Stadthofstraße zum Abendessen am 22. Oktober.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtisches Theater. Stadttheater. Donnerstag 8. Abend: Der Mann in der Unterwelt (Auffang 8 Ubr) — Freitag (außer Abend): Der Mann — Samstag 7. Abend, neu einstudiert: König Richard 3. — Sonntag (außer Abend): Stiefel (Auffang 8 Ubr).

Nachrichten aus der Provinz.

Reißer keine Landarbeit unter Tarif!

Zur Beachtung für die Gewerkschafts- und Parteigenossen berufentlich unter Parteisekretariat in Stendal folgende Mahnung: In zahlreichen Fällen sind Frauen und Kinder der organisierten Arbeiterklasse in der Erntezeit angestrengt. Die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse zwingen gewiss zum Mithilfsdienst aller Familienangehörigen. Selbst organisierte Arbeiter sehen sich veranlaßt, neben ihrer beruflichen Tätigkeit noch in der Landwirtschaft gegen Entgelt zu arbeiten. Soweit die Not dazu zwingt und es ferner auch der Ernte wegen angebracht ist, soll nichts dagegen gesagt sein. Wertvoll ist die Sache aber, wenn dadurch das Bestreben der landwirtschaftlichen Unternehmer gefördert wird, mit billigen Arbeitskräften die Erzeugnisse zu ernten und dadurch ihre großen Gewinne noch zu vermehren. Wer solche vorübergehende Arbeitsleistung in der Landwirtschaft zu billig anbietet, beschafft dadurch den Landarbeitern insofern schwere Nachteile, als die Agrarier dann bei dem Angebot von billigen Arbeitskräften den berechtigten Forderungen der Arbeiter die größten Schwierigkeiten bereiten und gar nicht daran denken, die Landarbeiter so zu entschuldigen, wie es unbedingt notwendig ist.

Nach der Altmärk kommen Frauen und ältere Kinder aus Magdeburg, ja sogar aus Staßfurt. Es sind Angehörige von organisierten Fabrikarbeitern und schädigen die um ihre Existenz kämpfenden organisierten Landarbeiter dadurch, daß sie ihre Arbeitskraft den Agrariern viel zu billig anbieten. Dieser Uebelstand muß endlich beseitigt und beseitigt werden. Es muß gezwungen, in der Landwirtschaft als Angehöriger der Arbeiterklasse Erwerb zu suchen, dann darf das nur geschehen unter den für landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen festgelegten tariflichen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Das Soldatentumgefühl und das gewerkschaftliche und parteigenössliche Pflichtbewußtsein erfordert es, daß niemand unter Tarif arbeitet.

Bauwirtschaft im Kleinwohnungsban.

Die anhaltende Rohmaterial- und der dadurch verursachte Mangel an Baugeldern haben seit etwa 3 Jahren eine rege Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Erziehung von Bauweisen hervorgerufen. Inzwischen hat die Praxis die brauchbaren von den weniger brauchbaren Bauweisen getrennt, so daß eine ganze Reihe von verfahrenstechnischen als nicht lebensfähig ausgeschlossen sind. In einer vom Reich für Volkswirtschaft herausgegebenen Druckschrift wird nun, der Versuch unternommen, die neueren Bauverfahren und Bauweisen kritisch zu untersuchen. Sie enthält Mitteilungen von Erfahrungen mit Bauweisen und behandelt vorwiegend die praktische Anwendung der Systeme bei der Ausführung von Bauten. Die Erfahrungen der Bauwirtschaft sind durch die Berücksichtigung der Bauweisen und durch die Zusammenfassung der Bauweisen besonders wertvoll ist, ergänzt und erläutert. Neben der Bauweise für Kleingewerbe mit besonderer Berücksichtigung des Einfamilien- und Zweifamilienhauses sind Bauweisen für Wohn- und Geschäftshäuser sowie Wohn- und Geschäftshäuser mit besonderer Kapazität behandelt. Ueber die zweckmäßige Wahl der Bauweise und deren Anwendung geben vor allem auch die wirtschaftlichen Lehren Aufschluß, deren neueste Ergebnisse zum Ausdruck für die praktische Auswertung zusammengefaßt sind.

Das von Staatssekretär Schmidt beigegebene Wortwort bezeugt es, daß die in letzter Zeit eingetretene überaus große Schwierigkeit in der gesamten Bauwirtschaft als ein Gebot der Stunde allen Erzeugern und Verbrauchern zur Fortführung des Bauwesens anzuregen. Durch die neue Druckschrift sollen die sich bildenden Fragen über Bauverfahren und dem Unternehmertum Anregungen gegeben und zugleich Möglichkeiten gezeigt werden, wie die aus den bestehenden Verhältnissen sich ergebenden Vorteile auszunutzen und auf Grund der mitgeteilten Erfahrungen die jeweils wirtschaftlichsten Bauweisen und Bauverfahren auszuwählen sind. Auch die Bauverfahrenslehren bieten viele Angaben als Ergänzung zu den Bestimmungen über die zulässigen Bauverfahren der Bauwerke einen nützlichen Anhalt bieten. Die Schrift „Die Bauwirtschaft im Kleinwohnungsban“ ist im Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn, Berlin W 66, erschienen.

Parteinachrichten.

Stendal. Sozialdemokratischer Parteitag. Am Sonntag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Stadtpark. Genosse Geyl gibt Bericht vom Parteitag in Magdeburg und Parteitag in Stendal. Ergeben alle Mitglieder dringend notwendig.

Kreis Magdeburg.

Magdeburg. Arbeiterjugend. Donnerstag abends 8 Uhr bei Pösch Probe für Jugendfeier. Es darf keine Fehlleistung sein.

Kreis Banzleben.

Altmärker. Der Arbeiterverein hält am Freitag bei Schöne eine wichtige Versammlung ab. Es wird dort über die Forderung der Parteimitglieder berichtet werden. Der wichtige Tagesordnungspunkt ist es, jedem jeden Mitglied, zu erscheinen.

Peter Rarn.

Der Kampf von Holzogen.

(66. Fortsetzung)

Peter mußte lachen. „Ja ja, das kennst du, ja; denn ich bin der beste Landarbeiter hier, und mit dem besten Lohn.“ Der gelächte Herrmann schüttelte den Kopf. „Jede Woche machst du ein Stückchen Holzogen, das ist ein Stückchen Holzogen, das ist ein Stückchen Holzogen.“

„Sollen Sie damit sagen, daß Sie die Gewandtheit und die Geschwindigkeit in Holzogen haben?“ „Nein, nein, das ist ein Stückchen Holzogen, das ist ein Stückchen Holzogen.“

„Sollen Sie damit sagen, daß Sie die Gewandtheit und die Geschwindigkeit in Holzogen haben?“ „Nein, nein, das ist ein Stückchen Holzogen, das ist ein Stückchen Holzogen.“

Kreis Verchow 1 und 2.
Bura. Die Volkshochschule befristet am 16. Oktober abends 8 Uhr, einen Lichtbildvortrag über das Entgehen der Erde und die Entwicklung der Pflanzen, Tiere und Menschen. Für Mitglieder der Volkshochschule und Gewerkschaftsmitglieder beträgt der Eintrittspreis 8 Mark. — Allgemeine Ortskrankenkasse. Die Ausschüttung beschäftigt sich mit der Erhöhung der Beiträge und der Leistungen der Kasse. Die Beitragszahlung geschieht in 12 Raten nach dem Grundlohn von 10 bis 500 Mk. beginnend in der I. R. mit 3,60 Mk. und in der letzten mit 180 Mk., das Krankengeld steigt von 6 bis 300 Mk., das Sterbegeld beträgt 250 bis 12500 Mk. Diese Erhöhungen waren notwendig, um der Selbstversicherung Rechnung zu tragen.

Afcherleben.

Donnerstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im Besprechungsraum Reichsfinanzminister Genosse Bauer

Ursache und Wirkung der Teuerung!

Genossen, sprecht für Massendebat! Eintritt 5,00 Mark.

Unterbezirk Staßfurt-Afcherleben.

Afcherleben. Der Vize-Reichstanzler Genosse Bauer aus Berlin spricht morgen Donnerstag den 12. Oktober in einer öffentlichen Versammlung im Besprechungsraum über unsere politische Lage und die Ursachen der Teuerung. Der Arbeiter-Sängerchor wird einige Lieder singen. Es wird um rege Teilnahme an der Versammlung ersucht. — Die Unabhängigen hielten eine Versammlung ab in der Lehrer Loß über den unabhängigen Parteitag berichtete. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß er kein Freund der Einigung ist. Auf dem Parteitag der Unabhängigen will er sich der Stimme enthalten haben. Es wurde eine Abstimmung vorgenommen, bei der sich 46 Stimmen gegen und 43 Stimmen für die Vereinigung in Afcherleben entschieden. Damit ist natürlich die Sache nicht erledigt. Die 46 können doch keine Partei für sich gründen. — Die Allgem. Ortskrankenkasse hat eine Neueinteilung der Lohnstufen gebildet. Es sind nunmehr deren 14 bis zu einem Grundlohn von 500 Mark täglich. Der über 460 Mark Tagesverdienst hat, gehört der höchsten Lohnstufe an. Die Beiträge sind von 7 auf 8 v. H. des Grundlohns erhöht worden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Arbeiterjugend - Werbebezirk Wolmirstedt.

Am Sonntag den 22. Oktober findet in Diesdorf ein Führerkursus statt. Es ist Pflicht aller Funktionäre, sich an diesem Kursus zu beteiligen. Parteigenossen, die sich für die Jugendbewegung interessieren, sind willkommen. Anmeldungen sind zu richten an Georg Rissan, Magdeburg, Friesenstraße 20, III.

Stilsleben.

Ein Vortrag für Rat- und Auskunfts-erweiterung findet am Donnerstag den 10. Oktober abends 7 Uhr im Gemeindefestsaal statt. In demselben Saal findet abends 7 Uhr der erste Vortrag des Genossen Feldmann (Neuhaldensleben) über die Entstehung und Entwicklung der freien Gewerkschaften statt. Außer den Betriebsräten und Gewerkschaftsfunktionären, die verpflichtet sind, an diesen Vorträgen teilzunehmen, können auch Gewerkschaftsmitglieder die Vorträge hören. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Neuhaldensleben. Ortsausführung. Genosse Feldmann teilte mit, daß am Freitag den 13. in Althaldensleben und Freitag den 21. in Neuhaldensleben der Bildungsausschuß beginnt. In Neuhaldensleben werden die Vorträge im Festsaal der Mittelschule und in Althaldensleben ebenfalls in der Schule gehalten. Weiter wird mitgeteilt, daß eine Beschwerde an den Oberpräsidenten gegangen ist darüber, daß in der hiesigen Industrie 86 Eingeladene eingestellt werden sollen, und die hiesigen Arbeiter nicht unterkommen. Nach dem Ratgeberbericht verbleibt ein Bestand von 3000 Mark. Die Beiträge für den Ortsausführung wurden dahin geregelt, daß für das verfallene Vierteljahr eine Nachzahlung von 0,50 Mark je verfallene Mark erhoben werden soll. Für das laufende Vierteljahr soll ein Viertelbeitrag von 3 Mark je verfallene Mark erhoben werden; für die Landarbeiter ein solcher von 3 Mark je Viertel und Vierteljahr. Für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises soll beim Kreisauschuß beantragt werden, die Zahl der Mitglieder aus sechs Arbeitnehmern und sechs Arbeitgeber festzusetzen. Von Seiten der Arbeitnehmer sollen Mitglieder werden: Genosse Feldmann, Genosse Schoof, als dritte soll eine Genossin vom Lebensmittelerwerb vorgeschlagen werden. Weiter soll ein Vertreter von Köpcke und ein Vertreter von Stilsleben, sowie ein Vertreter der Landarbeiter mitwirken. Als Ersatz wurden vom Ortsausführung Neuhaldensleben die Kollegen Kempe, Gadan und Frau Kade gewählt. Die Kommunisten glauben für ihren Betriebsausschuß die Ortsausführung einbringen zu können, wünschen sich aber, keinen (Kommunist) werden einen Antrag der Magdeburger Betriebsrat, der auch von S. P. D. und U. S. P. D.-Genossen unterstützt sei. Auch sollte die Beschaffung von Holz, die Betriebsrat der Lebensmittelerwerb und Pöschler einstimmig beschließen, sich an dem Kongress zu beteiligen. Genosse Feldmann teilte auch Ausführungen, die Leinens Angaben widerlegten.

den Antrag, die Kartellung möge beschließen, daß sie sich einmütig hinter die Entscheidung des Bundesauschusses stellt. In Nr. 39 des Korrespondenzblattes veröffentlicht wurde. Dieser Antrag wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Auch die Genossen, die noch zu der Sache sprachen, wie Genosse Winter, Rogge usw., lehnten es ab, für einen Betriebsratelokalvertrag einzutreten, der nicht von der dazu berufenen Zentrale einberufen wird. Genosse Feldmann gab weiter bekannt, daß in der Sache Krupalsche Erben wider Landwirt Behrens beim Landgericht in Braunschweig die Klage auf Unterhalt eingereicht ist. Weiter wird bekanntgegeben, daß am kommenden Sonntagabend vom Arbeiter-Bildungsausschuß der erste Dinné Abend stattfindet. Für diesen Abend sind gewonnen Kapellmeister Ribau, Hannover, Elisabeth Kreuzer Opernhaus Hannover, und Dänzig, Gesangsleiter vom Mellini-Theater Hannover. Es wird gebeten, für einen guten Besuch Propaganda zu machen. Abends wird Feldmann für den von dem Bezirksratell Magdeburg eingerichteten Bildungskursus, in welchem Genosse Dr. Diebel die Volkswirtschaft behandeln wird, delegiert.

Kreis Kalbe.

Kalbe. Großer Säckdiebstahl. Einer Landesproduktions-Großhandlung wurde ein größerer Posten neue Futefade im Werte von 51.000 Mark gestohlen. Als Täter wurden drei bei der Firma beschäftigte Personen ermittelt. Die Säck waren bereits an einen Landwirt verkauft und dieser hatte das Diebstahl wiederum weiter verkauft. Die gestohlenen Säck wurden gefunden und beschlagnahmt.

Schönebeck. Außerordentliche Generalversammlung. Im Sozialdemokratischen Verein wird am Sonntagabend im „Stadtpark“ Bezirkssekretär Genosse Fenzl Bericht vom Parteitag und über die Versammlungsverhandlungen erstatten. Pflicht aller Parteigenossen ist es, mit ihren Frauen in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Zur Kontrolle ist das Mitgliedsbuch mitzubringen. — Arbeiterzeitung der hiesigen hiesigen, in Schönebeck zur Freude der Kapitalisten Verwirrung und Schwächung der Arbeiterklasse hervorgerufen. Es sind die Syndikalisten, die durch Plakate die Arbeiterklasse zu ihrer Versammlung herbeilocken wollen. Die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder werden so vernünftig sein, und diese Versammlung, in der der Bruderkampf gepredigt wird, meiden und den Syndikalisten durch ihr Eintrittsgeld nicht die Kassen füllen.

Altmärk.

Salzwedel. Im Bette erstickt. Das einjährige Kind einer Lehrfamilie aus Hamburg, die sich besuchsweise in Salzwedel aufhält, erstickte unter der Bettdecke eines großen Bettes, in das es die Großmutter gelegt hatte, als die Eltern ausgegangen waren.

Harz.

Ballenstedt. Vor den Augen seiner Frau getötet. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich abends auf dem Westbahnhof. Ein Justizinspektor aus Vemburg hatte mit seiner Frau einen Jagdausflug gemacht. Als sie in die Heimat zurückfahren wollten, geriet der Mann durch Abweichen vom Zeitfahrplan bei der Abfahrt des Zuges unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Er verstarb schon auf dem Wege ins Krankenhaus.

Kleine Chronik.

Vor einem neuen Kinostreit in Berlin. Im Berliner Kintogewerbe droht eine neue Schlichtung der Betriebe. In einer außerordentlichen Generalversammlung haben die Lichtspielhausbesitzer Berlins im Verein mit einigen Provinzialverbänden über einen 30prozentigen Teuerungszuschlag verhandelt, den die Filmverleiher jetzt auf ihre Mieten aufschlagen wollen. Die von der Versammlung gefasste Entscheidung richtet sich gegen diese Zuschläge und droht mit einer Gesamtschlichtung der Kinobetriebe, falls die Forderungen der Filmverleiher nicht erheblich herabgesetzt werden sollten.

Das Warenlager des Jagdführers. Der Jagdführer Ahrens aus Segga, der 20 Jahre im Dienste steht und sich des besten Rufes erfreut, ist verhaftet worden, weil er seit vielen Jahren Güterdiebstahle in großem Umfang betrieb. In seiner Wohnung wurde ein Warenlager gestohlener Gegenstände im Werte von etwa 1 Million Mark gefunden.

Sausverkauf gegen Kartoffeln. Die Stadt Simeburg schloß mit dem Landbund des Kreises Simeburg einen Vertrag, demzufolge die Stadt dem Landbund das ihr gehörige Saushaus zum Schmelzen für 20.000 Zentner Kartoffeln verkauft. Die Stadt will die Kartoffeln der minderbemittelten Bevölkerung zu billigem Preise ablassen.

Unfall bei einer Filmaufnahme. Bei einer Filmaufnahme in Küssendorf wurde der Filmkaufmann und Regisseur Herr Biel in eine vollkommen geschlossene Taucherglocke gesperrt, die mit ihm ins Wasser versenkt wurde. Die Aufnahme ging glatt vonstatten; als aber die versenkte Glocke wieder hochgewunden war und an Land gezogen werden sollte, riß das Drahtseil und die Glocke verlor sich in den Grund, wobei sie sich vollkommen mit Wasser füllte. Es gelang Biel noch im letzten Augenblick, ehe die 50 Zentner schwere Glasglocke aufsteig, den Boden aufzureißen, unter dem Hande durchzuschlüpfen und an die Oberfläche zu kommen.

Der Todestagel. In Lindenkrug in Thüringen kam die 12jährige Schülerin Frieda Schaub auf seltsame Weise ums Leben. Vor ihr lag eine Schor Gänge auf. Eine Gans schlug mit ihren Flügeln einen Isolator der Kraftleitung ab, der Draht fiel zur Erde, berührte das Schulumädchen und der elektrische Strom tötete es auf der Stelle.

der allerersten Gesellschaft erzwang. Sie finden auch alle die unruhigen Geister darin betreten, die bis auf den heutigen Tag sich in Revoluzionen betreiben haben. Nein, junger Freund, ich weiß immer, woher der Wind weht und wo Karthel den Kopf hat. Ich bin auch kein schwarzbauer Kaufmann; sollten Sie mit ausgeharrt sein, brauchen Sie sich vor mir keineswegs zu scheuen. Einmal und einseitig wird man meines Erachtens viel leichter, wenn man sich immer unter jenen Gleichen bewegt und besonders, wenn man sich bei den Reibern an die Kette legen läßt.“

„Ja!“ lachte Peter. „Sie haben es scheint's wie Meister Ruchow. Der pflegte zu sagen: leider bin ich immer noch nicht befreit!“ — „Gott sei Dank!“

Der Alte nickte beständig. „Da hat er recht, wenn er das sagt. Ich habe gegen die Revolution in allgemeinen nichts Bedenken einzubringen. Sie sind eine unumgängliche notwendige Entwicklung der Natur, und wenn sie häufig geschieht und häufig ist, dann können sie zur Verbesserung des Daseins viel beitragen — nur der Kluge und der denkende Mann soll sich nicht darunter mit ihnen einlassen. Den können sie aber hängen über den Kopf zum mindesten als Krüppel an sein.“

„Es gibt doch aber auch denkende und schaffende Reiber.“

„Schon gar nicht, Peter.“

„Nein, denn nicht, hängen sie der Alte an. Lassen Sie mich mit den Gegenständen zufrieden — die waren keine Reiber — Sie brauchen sich bloß Ihre Räder anzusehen. Das nächste Reib schaffst du selbst nur als Affe und denken tu's unbedeutend. Das kann alles sehr rasch und blendend sein, was folgt geschichtliche Zeiten, die zu zusammenbrechen und zu zerfallen, kommt aber doch nichts anderes als ein schändliches Pfaffen oder ein päpstlicher Kater dabei heraus. Sie haben überlegen, junger Herr: haben Sie auch schon Ihr Bettchen am Bein?“

Peter erwiderte: „Aber wenn ich es angeht, daß er allerdings eine Waise, mit der er's fast ganze Leben wagen möchte. Aber die gibt sie schließlich an ihre Kette hängen und nicht hängen.“

Herr von Rumer bezog das Gesicht, als hätte ihn einer auf eine schmerzliche Stelle am Fuß getreten. „Da hat der alte Geiste etwas Entschuldigendes ausgesprochen, mit dem ich wenig Bedenken habe.“

Peter erwiderte: „Aber wenn ich es angeht, daß er allerdings eine Waise, mit der er's fast ganze Leben wagen möchte. Aber die gibt sie schließlich an ihre Kette hängen und nicht hängen.“

gar nicht gemeint. Er wird wohl an seine Mater glorios gedacht haben, das verklärte Liebesprinzip, das Überlebende und Begehrende. Wenn er es anders gemeint hätte, dann hätte er doch wohl die Stein oder sonst einen adligen Schöngewand gewartet und nicht immer nur jenen einen adligen Schöngewand gewartet. Glauben Sie mir, mein lieber Herr Rarn, wenn Sie nicht die Geisteskraft in sich haben, jede Frau, um die es Ihnen innerlich zu tun ist, zu sich hinauszuholen, dann besaßen Sie sich lieber überhaupt nicht mit der Weiblichkeit — wenigstens nicht anders als nur zu Ihrem passageren Kläpperbergwägen.“

„Darin sind wir ganz einig,“ versetzte Peter mit Ueberzeugung. „Die, die ich meine, steht gesellschaftlich und überhaupt in allen Dingen der sichtbaren Oberfläche hoch über mir; aber seit ich weiß, was ich will und was ich kann als schaffender Künstler, kann ich auch genau den Punkt, auf den ich mich stellen muß, damit die Wippe auf meiner Seite hochgeht. Mit richtigem Gewicht gewogen, ist sie eben doch die leichtere. Will ich mit ein, und wenn ich ihr den Triumph gönnen will, über mich emporzuheben, da muß ich ihr schon sehr weit nach der Mitte zu entgegenkommen.“

Herr von Rumer schmunzelte ganz ungemein hehlig, nickte seinem jungen Freunde wohlwollend zu und sagte: „No, in diesem Sinne will ich Ihnen gern gratulieren zu Ihrer Entscheidung. Hier sind wir übrigens zur Stelle. Sehen Sie, da unten zwischen den Obstbäumen liegt das Dorf versteckt und hier oben am Walde, das ist meine Klippe, und ein Stück weiter nach links am Walde liegt mein Sägemühl.“ Der Wagen hielt vor einem sehr einfachen, geräumigen, einstöckigen Fachwerkhau, der außer dem schweren eigenen Portal in hübsch bezierter Sandsteinumrahmung und der breiten dazu hinaufgeführten Treppe mit den schweren eingelegten Eichenholz Türen nichts Höherwertiges an sich hatte. Die Wirtschaftsgedäude, alt, aber gut erhalten gehalten, lagen im Gebiet um den geräumigen Hofraum, und hinter dem Herrenhaus war der Wald geschichtet und paradiesisch hergerichtet. Peter wurde samt seinem schädigen Koffer von einem etwas zütrigen alten Diener in ein geräumiges Zimmer geführt, das nach dem Parte hinauslag. Lauter sämmer alle Möbel, ein unbefugtes Bett von hellblauem Birnbauholz, an den Wänden eine Menge farbiger illuminierte Kupferstiche, Landschaften, Jagd- und Sportstiche. So präsentierte sich ihm auf den ersten Blick sein Staatszimmerlogis.

(Fortsetzung folgt.)

Carés, Wein- und Likör-Stuben
Fürsten-Kaffee mit Sommer-Palmen-Terrasse
Große Diesdorfer Straße 12
Täglich nachmittags und abends:
Erstklassige Künstler-Konzerte

Café Metropol
Inhaber: Walter Erleben, Kl. Marktstr. 5

Café Vaferland, Kaiser-Wilhelm-Konditorei — Angenehmer Aufenthalt

Café Hohenzollern
Kleinkunstbühne — Weinrestaurant — Salon-Bar

Café Kerkau, Große Mühlstraße Nr. 18
Nachmittags und abends: Künstler-Konzert

Viktoria-Festsäle, Drolanbrühlstraße Nr. 14
Restaurant und Café

Café Monopol, Schamhorstplatz
Familien-Café — Spezialität Eis — Fernsprecher 515

Fritz Steuer
Zirkus-Restaurant und Café

Reuters Weinstuben, Kaiser-Wilhelm-Platz 4 — Fernruf 4964

Kantorowicz-Likörstube
Schneeckestraße 4 — Fernruf 2124

Schumanns Likör- und Weinstuben
Ecke Johannesberg und Knochenhauerufer
Restaurant und Café — Täglich: Künstler-Konzert

Mampes Likörstube, Kaiserstraße Nr. 95
Inhaber: Albert Schmidt

Fledermaus-Likörstube, Lössischehofstraße Nr. 20
Täglich: Künstlerkonzert

Spirituosen-Quelle, Inhaber: H. Oetzer, Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 19/20 — Fernruf 3779

Vogelgesang, Musikalische Unterhaltung

Bekleidung

E. Ackmann Nachf., Jakobstraße Nr. 44
Hüte — Sport- und Vereinsmützen

Huthaus Ulrichsbogen, Breite Weg 159
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

Schneider & Co., Breite Weg Nr. 7/8
Herren-Ausstattungen

Max Matthes — Herren-Hüte
Wilhelmstraße Nr. 9 — Breite Weg Nr. 73/74

J. Schächter & A. Wiesner
Königsplatz Nr. 11 — Fernruf 3663
Hemden, Jacken, Stoffe, Weiß- und Wolllwaren für Wiederverkäufer und Privats sehr preiswert

Reinhold Quatz, Jakobstraße Nr. 49
Herren-Artikel

B. Döschner, Schönebecker Straße Nr. 108
Felle, Herrenmoden, Anfertigung in eigen. Werkst. Fernruf 7780

M. PRESSLER, Johanniskirche 6
Inhaber: M. Pressler
Spezialgeschäft für Herren-Ausstattungen, Herren-Moden, Herren-Accessoiren, Herren-Unterwäsche, Herren-Schuhe, Herren-Kleidung, Herren-Moden, Herren-Accessoiren, Herren-Unterwäsche, Herren-Schuhe, Herren-Kleidung

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Jakobstraße 8 Inb.: Jol. Schöber Ecke Petersberg

F. Rostholder — Neuer Weg 13 — Weiß- und Wolllwaren

Margarete Herrmann — Alt-Salbke 2
Felle, Weiß- und Wolllwaren

Grosche & Co. — Kaiserstr. 24
Wäscheartikel — Herren-Moden

S. Gutmann, Alte Ulrichstr. 7, II
Wäscheartikel und Herren-Moden

Wäsche-Jumbo, Himmelsreichstr. 21
Elegante Herren-Wäsche — Beste Damensachen

Sporthaus Adolf Salomé
Breite Weg 167, gegenüber dem Schloss

Rudolf Zimmermann, Breite Weg Nr. 272
Herren-Artikel

D. Lichtenstein, Jakobstrasse Nr. 34
Mantel-, Kurz-, Weiss-, Wolllwaren
Trikotagen

Schuhhaus Stolle
Verkaufsstelle der
Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.
Geschäfte in Magdeburg:
Breite Weg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 36, Tel. 4689
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 2154

Haushaltswaren

Otto Pflanzschmidt vom Hans Rander
Lettnerstraße 15 — Fernruf 4999
Inhaber: Pflanzschmidt — Buchungen — Buchungen

Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Industrie
Reserviert!

Lokomobilen — Dampfkessel
Ankauf — Verkauf
Valentin Müller, Magdeburg-Neust., Banckstraße 8/9 — Telefon 4901

M. Kampf, Maschinenfabrik
Schnellbohrmaschinen, Kreisfräsen,
Fräs- und Langlochbohrmaschinen
Fernsprecher 3783 Wielandstraße 32h

Ernst Meichner, Banckstraße 1
Fernruf 8391
— Drahtstoffabrik —

Willy Zander, G. m. b. H., Eilbühnenhof, Essenzenfabrik, Fruchtstoffe, Brauerei- und Kellereimaschinen, Flaschen

Sackkarrenfabrik
Gebr. Becker & Co., Gr. Diesdorfer Straße 208, Fernruf 1709
Adolf Mannes
Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 12
Fernruf 4016 und 8480
Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

F. Ergang
Sonderwerk für Brauerei- und Mälzerei-Anlagen

Martin Joost, Gr. Diesdorfer Straße 231
Fernruf 1034
Weißblechdosen m. Falzverschluß f. Wurst, Fleisch u. Gemüse

Max Wick
Schützenstraße 14 — Hausschuh- und Pantoffelfabrik

Schuhfabrik Freye & Co.
Magdeburg-Neustadt, Agnetenstraße 10

Rudolf Morgenstern
Telephon 6807 u. 6308 Holzgrosshandlung Telephon 6807 u. 6808
Magdeburg
Kiefern — Fichten — Tannen — Schnittmaterial

Brauerei Gebr. Niemann A.-G.
Stassfurt
empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunklen Fass- und Flaschenbiere

| Ohne Gewähr | | Ohne Gewähr | |
|--|--|---------------------------|--|
| Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach | | | |
| Braunschweig-Hannover (V): 1212 (D), 1252 (D), 540, 934, 1252 (D), 312 (D), 354, 612 (D), 712 | Groß-Salze-Elmen (II): 505 (W), 540 (W), 695 (W), 1218 (W), 143 (W), 236 (S) | Förderstedt (II): 350 (W) | |
| Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D) | Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 455, 652 | | |
| Braunschweig-Seesen (V): 205 | Güsten (II): 915, 250 (W), 622, 1035 | | |
| Braunschweig (V): 910, 125 | Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1208 (D) | | |
| Eilsleben (V): 440 (W), 1120 | Blumenberg (III): 355 (W), 542 (W), 780, 308, 441, 641 | | |
| Berlin (IV): 420, 542 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1055, 115 (D), 410 (D), 510, 555 (D), 715 (D), 855 (D), 855, 920 | Thale (III): 530 (S), 620, 915, 1215, 388, 710 | | |
| Burg (IV): 522 (W), 215, 420 (W), 645, 1125 | Blumenberg-Stauffurt (III): 780, 308, 441, 641 (S) | | |
| Loburg (IV): 740, 100, 900 | Halberstadt (III): 955, 115 (D), 1120 | | |
| Zerbst-Leipzig (IV): 520, 940, 135, 355, 755 | Wittenberge (I): 525, 848 (D), 610, 1120 | | |
| Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 720, 1080, 1107 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 915 (D) | Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 435 (W) | | |
| Köthen (II): 1255 | Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 835 | | |
| | Stendal (I): 924, 357, 725 (D) | | |
| | Neuhaldensleben (I): 395 (W), 1125 | | |

Möbel-Palast Gustav Jentzsch, Breite Weg 120

Rudolf Brüning, Buckau — Inh.: W. Liebelt —
Schönebecker Strasse 21
Lederwaren, Reisekoffer und -taschen, Hand-, Geld- und Brieftaschen

Alte Neustädter Zigarren-Zentrale Gebr. Semff Agnetenstraße 18
Kronprinzenstrasse 4 Julius Wolff Kronprinzenstrasse 4
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe

Wirtschafts-Bazar Sudenburg
Halberstädter Straße 117 Inhaber: Walter Koch Halberstädter Straße 217
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut — Geschenk-Artikel

Albert Habich, Buckau Schönebeck. Str. 107
Fernspr. Nr. 1790
Glas — Porzellan — Haus- und Küchengeräte

Schuhhaus A. Himmelstern
Tel. 7324 Schönebecker Straße 94b Tel. 7324

Allgemeines
Mehlbude Halberstädter Straße Nr. 7
Spezialität: Ia. Mehl, stauffische Futter-
mittel für Gaus- und Kleinviehzucht

Rohprodukte u. Felle
Rühlmann & Bendix
Schützenstraße 14 — Fernruf 6003
— kaufen Säcke —

LINDAU & WINTERFELD
Lindwint-Zigarren und Rachtbake

H. Auchisiger, Magdeburg-Sudenburg
Braunschweiger Str. 22
Rohprodukten-Handlung, An- u. Verkauf sämtlicher
Produkten, Spezialität: Altmetalle — Alteisen

SPIELWARENHAUS TIETZ
Nr. 131 Breite Weg Nr. 131

M. Kohl, Bandstraße 8, Fernruf 6782, kauft stets
sämtliche Sorten Altpapier, Metalle,
Eisen und Flaschen zu höchsten Preisen

Otto Bartenwerfer Alter Markt Nr. 27
— Spezialitäten —

Ankaufszentrale Wilhelmstadt
Okenroder Straße 19, Eingang Eberharder Straße
Rohprodukte, Felle — kostenlose Abholung — Tel. 506

Eleg. Lederwaren u. Reise-Artikel
L. v. H. Hübel, Kaiser-Wilhelm-Straße 14
Kleine Fährstraße

S. Freund vormals Sorger & Freund, Kl. Mühlstr. 3
Telephon 7729 kauft stets sämtl. Sorten
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

A. REINHOLD
PAPIER- UND LEDERWAREN
BREITEWEG 71/72

Gebr. Rosenbaum St.-Michael-Straße 21a.
Fernsprecher Nr. 3322
Rohprodukten und Papierabfälle

Hugo Nehab — Linoleum
Johannisbergstraße Nr. 2

Hermann Limmer Felle Häute
Ranchwaren
Schwerfegerstraße 13 — Telephon 8476

Allgemeines
Musik-Zentrale Viktoriastraße 1,
Ecke Prälatenstraße
Fachhaus für alle Musikinstrumente

Carl Großpätch Kaiserstraße Nr. 4
Fernsprecher 4020
Technisches Installations-Geschäft, Elektrische Licht-, Kraft-,
Klingel- und Telephonanlagen, Wasser- und Warmwasser-
Anlagen — Elektr. Hauswasserversorgung

Max Richter Installation für Gas-, Wasser- und
elektrische Anlagen
Jessingstraße 20 — Tel. 5847

Albert Karutz
Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt —
Annahmestellen in allen Stadtteilen
Abholung und Zustellung kostenlos. Fernruf 870 und 1881

Bernhard Ethe Dachdeckermeister
Lübecker Straße Nr. 44 — Fernsprecher 4701

W. Jordan Harsdorfer Str. 3 — Fernruf 5963
Tischlerei

„CONSTANTIN“ Zuckerwarenfabrik
Miltagstraße 31b
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

GUSTAV NEUM
Tapeten Hansa-Linoleum
Kaiserstr. 55a Fernruf 4078

GEBR. SCHRÖDER
TAPETEN BREITEWEG 65 LINOLEUM

Kurt Händel, Fürstenstrasse 19
Lacke, Farben, technische Öle und Fette

Farben — Lacke
Otto Schmatzhausen, Große Diesdorfer Straße 25

CARL BÖDECKER Breite Weg 227
Fernruf 6188
Außerst preiswert: Farben, Lacke, Tapeten

Schwarz & Rusch
Leiterstraße 9, Fernruf 88 — Abzeichen, Stempel, Schilder

Ernst Beulecke Knochenhauerufer 29
gggr. 1894
Fahrradhandlung — eigene Reparatur-Werkstatt

Photohaus Wienrich, Viktoriastraße 1

Max Oppermann Neuhaldensleben Straße
Faßfabrik und Faßgroßhandlung

Spezial-Möbeltransport W. Müller
Inh.: Otto Müller, Stettiner Str. 12a — Fernruf 4777

Heinrichshofen, Breite Weg 171/72
Musikalien aller Art — Sprechapparate — Platten

Pianohaus L. Pöhlmann Johanniskirche-
str. 9, Tel. 4455

Paul Schumann & Sohn, Pianohaus
Breite Weg 180, I. und II. Etage

Wilhelm Ulrich Magdeburg-Sudenburg
Halberstädter Str. 48
Billigste Bezugsquelle für Tabak und Zigarren

Lederhandlung Carl Julius Braun
Buckau, Schönebecker Straße 48

Reinhold Protze, Johannisberg 1
Billigste Bezugsquelle — Kolonialwaren — Lebensmittel

Gaudig & Bullmann
Lübecker Straße 16 Lübecker Straße 16
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Wolf Seelenfreund Porzellan, Glas und
Wirtschaftsartikel
Breite Weg 60

ADAM REI, Magdeburg-Neustadt
— Buckau —
Papier — Haus- und Küchengeräte

Otto Müller — Katharinenstraße 13 —
Lampen und Emaillewaren

Magdeburg-Südost
Carl Böhme — Likör-Stube
Magdeburg-Südost — Alt-Salbke 26/27

Kaufhaus Dietsch Nachfl. Inhaber
J. Walkowsky
Alt-Westerhäuser 163 Manufaktur-, Weiß-, Wolllwar. u. D.-Putz

Hillmer & Wullstein Alt-Salbke 43 — Fern-
sprecher Amt Südost 41
en gros Landesprodukten- und Kohlenhandlung en détail

Fahrradhaus Südost Ernst Paul
Hilgerstraße Nr. 5 — Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

Lederhdl. u. Schuhhaus Otto Heinze
Alt-Salbke 32 Lederauschnitt, Gummibags, Schuhwar. u. Art.

ALBERT KNIEP Magdeburg-Südost
Blumenstraße Nr. 20
— Rohprodukten-Händler —

Magdeburg-Cracau
Elbgarten Cracau — Am Wasserfall —
Inh. Albert Naumann & Sohn
Jeden Sonntag Tanz, schattiger Garten, Veranden, Kegelbahn

Gommern
Breite Straße 12, Breite Straße 45,
Substraße 77

Rinne & Co. Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Karl Dobberfuhr, Breite Strasse 61
Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

Gustav Schnetter, Breite Strasse 13
Kolonialwaren, Fahrrad- u. Masch.-Handl., Reparaturwerkstatt